

100 Jahre A. Vogel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **59 (2002)**

Heft 2: **Babys und die Liebe zum Wasser**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

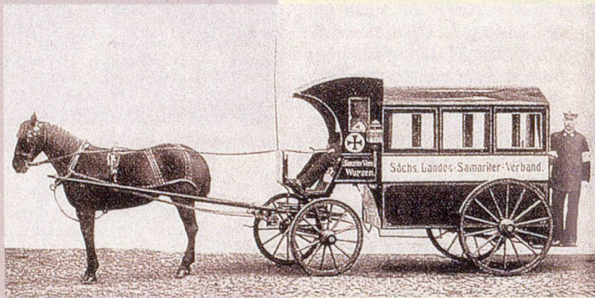
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Februar vor hundert Jahren

Im Mittelpunkt der Gesundheitsfürsorge stehen die Ausrottung **Infektionskrankheiten** wie von Cholera, Pest, Flecktyphus, Pocken und Lepra. Da es keine sicheren Medikamente gegen **Tuberkulose** gibt, setzt man auf die Stärkung der Körperabwehrkräfte und wendet in Davos erstmals eine gezielte Sonnenbestrahlung zur Schwächung des Bazillus an. Auch viele andere in klimatisch günstigen Gegenden oder in der Nähe von Heilquellen gelegenen private Sanatorien und **Heilanstalten** bieten gute Bedingungen für Kranke, sind aber für die meisten Patienten unbezahlbar. Staatlich oder sonstwie unterstützte Alternativen gibt es kaum. Durch die Erfindung eines Strahlendosismessers wird eine kontrollierte Therapie mit Röntgenstrahlen möglich.



Ein neuentwickelter Rettungswagen des Samariter-Verbandes mit einer herausnehmbaren Trage sowie einem Not-Klappbett.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der meisten Lohnabhängigen sind menschenunwürdig. Männer, Frauen und Kinder **arbeiten** täglich zwischen 12 bis 16 Stunden. Drei Fünftel des Lohns muss für Lebensmittel ausgegeben werden. In Frankreich, Italien und Spanien kommt es zu zahlreichen **Streiks**, wobei es zu Toten kommt, weil die Polizei mit Säbeln und Schusswaffen auf die Arbeiter losgeht.

In Nordeuropa und Nordamerika herrscht eine so ausserordentliche **Kältewelle**, dass sogar grosse Teile der Niagarafälle zu Eis erstarren.

Am 16. Februar findet am Gurten bei Bern das «**Erste Schweizerische Skirennen**» statt, das ausgerechnet ein Deutscher gewinnt.



R. Quinche (li.) und Vogel (re.), Ballenberg 1991

Erinnerungen an Alfred Vogel

An einem sehr heissen Tag mit 32 Grad im Schatten arbeitete ich in der Historischen Drogerie in Ballenberg mit. Alle stöhnten und waren dankbar für einen kühlen Trunk. Nur der 92-jährige Alfred Vogel sass ruhig und gelassen im Schatten und unterhielt sich mit seinem ebenfalls schon älteren Freund Robert Quinche. Ich ging zu den beiden betagten Herren hin und erkundigte mich einigermassen besorgt nach ihrem Wohlbefinden angesichts der enormen Hitze. Alfred Vogel fragte ich direkt, wie er es schaffe, so ruhig und ohne zu schwitzen im angeregten Disput mit seinem Freund zu verweilen. Er schaute mir in die Augen und erklärte: «Weisch, muesch nume richtig atme – Buuchatmig mache muesch! Ich habe mich in so vielen Ländern und unterschiedlichsten Klimazonen aufgehalten – immer hat eines geholfen. In der ersten halben Stunde gilt es, sich zusammenzunehmen, konzentriert auf die Atmung zu achten, nachher gehts wie von selbst. Also, mini Liebi, vergiss nid, guet z'schnuufe – mach Buuchatmig!» Kurz nach dieser ernsten Ermahnung kam seine Frau Denise mit einer Kopfbedeckung und bat ihn besorgt, sich damit zu schützen. «Lass nume si, ich bruch das nid, mir gats guet,» war seine Antwort. Diese Episode ist mir stets in Erinnerung geblieben – und schon oft hat mir sein Rat «mach Buuchatmig» wirklich geholfen.

Dorothea Bärtschi, Höchstetten-Hellsau

Zum Jubiläum «100 Jahre A. Vogel»



finden Sie im A. Vogel Info-Truck:
Alles über Heilpflanzen und ihre Wirkungen
Informationen über Alfred Vogel
und seine Rolle als Pionier der Naturheilkunde
«A. Vogels Power-Pflanzen» / Interaktive Software
TinkturenBar / Filmvorführungen / Bücherecke
Gesundheitsberatung durch eine Fachperson
Leckere Degustationen
Eine Überraschung zum Mitnehmen

Der A. Vogel Info-Truck startet Mitte März.
Mehr darüber erfahren Sie in
Ihren Gesundheits-Nachrichten,
in der regionalen Tagespresse
und auf www.g-n.ch.